



DAS SCHRILLSTE BLAU

Altersempfehlung

ab 4 Jahren

Dauer

ca. 45 Minuten, keine Pause

Autor

Sergej Gößner

Regie

Frances van Boeckel

Bühne und Kostüme

Amelie Hensel

Dramaturgie

Melina Hüttner

Theaterpädagogik

Margarita Rudenstein

Es spielen

Paula Dehner, Julian Häuser, Philip Spreen

Themen

Spaß an Vielfalt, Ordnung und Chaos, Licht und Farben

Inhalt

Ein dunkler Raum, dann ein Lichtkreis, und dann plötzlich: Farben. Das Rot, das Gelb, das Blau und das Grün sind neugierig und erkunden den geheimnisvollen Raum aus Licht und Schatten. Jede hält sich für die schönste Farbe und hält daher sicherheitshalber etwas Abstand zu den anderen. Da fällt das Rot plötzlich in das Weiß, und siehe da – das Rosa erscheint. Zuerst ist es zart und leise, verwandelt sich dann aber nach Lust und Laune auch in alle anderen Farben.

Das geht ja gar nicht, finden das Rot, das Gelb, das Blau und das Grün. Die farbliche Ordnung ist gestört! Sie schreiten ein, um das Wirrwarr zu beenden. Doch das Rosa gibt nicht so leicht auf und beweist den anderen, dass sie gar nicht so eintönig sind, wie sie dachten. Und was passiert wohl, wenn sich alle Farben einmal mischen?

In fantasievoller Sprache und mit luftig-leichten Reimen nimmt uns „Das schrillste Blau“ mit in die bunte Welt der Farben, in der alle so sein dürfen, wie sie wollen. Denn in bunt ist die Welt doch viel schöner.

Konzeption

Die Bühne verwandelt sich in ein schlichtes Labor – ein Ort der Experimente, der Neugier und der Entdeckungen. In diesem Raum, der bewusst reduziert und neutral gehalten ist, kommen die Farben als wahre Protagonisten zur Geltung. Die Schauspieler*innen, ganz in weiß, sind wie leere Leinwände, die nach und nach mit Leben und Farbe gefüllt werden. Durch das Hinzufügen von schrillen und markanten Farbelementen – ob als Accessoires, Masken oder Kleidungsstücke – verkörpern sie die verschiedenen Farben und ihre Eigenheiten.

Auf einem Tisch steht ein Tageslichtprojektor, der die Magie der Farben auf einen Kreis in der Mitte der Bühne zaubert, der als eine große Leinwand fungiert. Hier entstehen Farbkleckse im Wasser, die sich langsam ausbreiten, farbige Plastikfolien verschmelzen zu neuen Formen, und fließende Farbverläufe, die die Zuschauer*innen in eine Welt voller Fantasie entführen. Die Projektionen sind nicht nur visuelle Highlights, sondern auch Metaphern für die zentralen Themen des Stücks: Akzeptanz, Vielfalt, Veränderung und das Finden von Gemeinsamkeiten.

Die Handlung entwickelt sich wie ein Experiment: Zunächst sind die Farben streng voneinander getrennt, jede beharrt auf ihrer Einzigartigkeit und wehrt sich gegen das Vermischen. Doch langsam, fast unmerklich, beginnen sie, sich zu öffnen – zunächst zögerlich, dann mit immer mehr Freude und Neugier. Rosa, die Farbe, die nicht in die vorgegebenen Kategorien passt, wird zum Katalysator dieser Veränderung. Sie zeigt den anderen, dass das Anderssein nicht bedrohlich, sondern bereichernd ist. Am Ende mischen sich die Farben, nicht aus Zwang, sondern aus Freude am Neuen und am Miteinander.

Das Konzept des Stücks lebt von der Einfachheit und Klarheit der Bühne und von viel Poesie, die durch Licht, Ton und gereimte Sprache zur Geltung kommt.

Vor dem Theaterbesuch

Hier sind Fragen und Sehaufträge, die Sie nutzen können, um die Kinder auf den Theaterbesuch vorzubereiten und sie spielerisch an die Themen des Stücks heranzuführen.

- Was ist deine Lieblingsfarbe? Warum magst du sie?
- Wenn du eine Farbe sein könntest, welche würdest du sein? Warum?
- Warst du schon mal im Theater
- Wie verhält man sich im Theater? Warum ist es wichtig, leise zu sein und zuzuschauen?
- Was denkst du, wie sehen die Schauspieler*innen aus? Werden sie bunte Kostüme tragen?

Sehaufträge für den Theaterbesuch

Sie können Ihren Kindern, eine oder zwei Fragen stellen, die sie während der Aufführung zu beantworten versuchen.

- Achtet darauf, wie Rosa sich bewegt. Ist sie anders als die anderen Farben?
- Schaut genau hin: Wie streiten die Farben miteinander? Und wie vertragen sie sich wieder?
- Beobachtet, wie die Bühne aussieht. Gibt es viel Licht? Welche Farben seht ihr?
- Hört genau zu: Welche Geräusche oder Musik gibt es im Stück? Passen sie zu den Farben?
- Merkt euch, was am Ende passiert. Wie fühlen sich die Farben, nachdem sie sich gemischt haben?

Farben als Menschen – Wie bewegen sie sich?

Die Kinder stellen sich vor, jede Farbe wäre ein Mensch. Wie würde sie laufen, reden, stehen? Was würde sie anhaben? Jetzt wird zusammen ausprobiert. Teilt die Kinder in Gruppen ein und gebt jeder Gruppe eine Farbe (Rot, Blau, Gelb, Grün, Rosa). Alternativ kann man die Farben auch nacheinander mit der ganzen Gruppe durchgehen. Fragen an die Kinder:

Rot: „Wie bewegt sich Rot? Ist Rot schnell oder langsam? Wie spricht Rot? Ist Rot laut oder leise? Was trägt Rot?“

Blau: Wie bewegt sich Blau? Ist Blau ruhig oder aufgeregt? Wie spricht Blau? Was trägt Blau?

Gelb: Wie bewegt sich Gelb? Ist Gelb fröhlich oder ernst? Wie spricht Gelb? Was trägt Gelb?

Grün: Wie bewegt sich Grün? Ist Grün neugierig oder schüchtern? Wie spricht Grün?

Was trägt Grün?

Rosa: Wie bewegt sich Rosa? Ist Rosa frei oder unsicher? Wie spricht Rosa? Was trägt Rosa?

Lasst die Kinder nun im Raum herumgehen und sich wie ihre Farbe bewegen. Sie können auch Geräusche oder Sätze erfinden, die zu ihrer Farbe passen.

Anschließend zeigt jede Gruppe den anderen, wie sie sich als ihre Farbe bewegt und spricht. Die anderen Kinder raten, welche Farbe dargestellt wird.

Reflexion: Fragt die Kinder: Wie hat es sich angefühlt, eine Farbe zu sein? War es leicht oder schwer, sich wie die Farbe zu bewegen? Was habt ihr über die Farben gelernt?

Farben mischen – Was entsteht?

Im Stück wollen die Farben sich nicht mischen, aber am Ende tun sie es doch. Kinder probieren aus, was passiert, wenn Farben sich mischen. Bereiten Sie Wasserfarben oder Lebensmittelfarbe,

Pinsel, Papier und kleine Schälchen zum Mischen vor. Erst wird gemeinsam Rot und Blau gemischt: Was passiert, wenn Rot und Blau sich mischen? Welche Farbe entsteht? Das gleiche passiert mit Gelb und Blau / Rot und Gelb. Es können auch eigene Mischungen ausprobiert werden.

Fragen an die Kinder: Was habt ihr beobachtet, als die Farben sich gemischt haben? Wie fühlt es sich an, etwas Neues zu erschaffen?



Nach dem Theaterbesuch

Reflexionsfragen

Was hat dir am besten gefallen?

Welche Farbe mochtest du am liebsten? Warum?

Warum war Rosa anders? Ist es gut, anders zu sein? Warum?

Warum haben sich die Farben am Anfang nicht mischen wollen?

Hast du schon mal etwas Neues ausprobiert, obwohl du Angst hattest? Wie war das?

Was denkst du, warum haben die Farben am Ende beschlossen, sich doch zu mischen?

Was denkst du, warum haben die anderen Farben am Anfang nicht verstanden, dass Rosa anders sein will?

Wie können wir in unserer Gruppe dafür sorgen, dass jeder so sein darf, wie er ist?

Wenn du eine neue Farbe erfinden könntest, wie würde sie aussehen? Wie würde sie sein?

Mutig sein wie Rosa

Erklären Sie den Kindern: „Im Stück ist Rosa eine Farbe, die mutig ist und anders sein darf.“

Wir probieren jetzt aus, wie es sich anfühlt, mutig zu sein.“

Stellen Sie sich mit den Kindern in einem Kreis oder einer Reihe auf, sodass alle gut sehen können, was passiert. Jedes Kind darf nacheinander in die Mitte treten (oder aus der Reihe einen Schritt nach vorne machen). Das Kind sagt laut und deutlich: „Ich bin mutig wie Rosa!“

Anschließend macht es eine mutige Bewegung, z. B.: Arme in die Luft strecken / Einen großen

Schritt nach vorne machen / Eine starke Pose einnehmen (wie ein*e Superheld*in) / Etwas Lustiges oder Ungewöhnliches tun (z. B. ein lautes Geräusch machen). Die anderen Kinder klatschen und rufen gemeinsam: „Ja, du bist mutig!“

Wenn die Kinder möchten, können sie auch erzählen, wann sie schon mal mutig waren.

Reflexion: Wie hat es sich angefühlt, mutig zu sein? Wann habt ihr schon mal Mut gebraucht? Warum ist es wichtig, manchmal mutig zu sein?

Pantomime der Farben

Bereiten Sie Karten mit Farben (Rot, Blau, Gelb, Grün, Rosa) und dazu passenden Begriffen vor.

Beispiele:

Rot: Apfel, Feuerwehr, Herz, Wut, Liebe

Blau: Meer, Himmel, Traurigkeit, Ruhe, Eis

Gelb: Sonne, Banane, Freude, Neid, Zitrone

Grün: Baum, Gras, Natur, Hoffnung, Ekel

Rosa: Blume, Kuscheltier, Zartheit, Freiheit, Tanz

Legen Sie die Karten in einen Korb oder eine Box.

Erklären Sie den Kindern: Im Stück „Das schrillste Blau“ geht es um Farben, die ganz unterschiedlich sind. Wir spielen jetzt ein Spiel, bei dem ihr pantomimisch etwas darstellt, das zu einer Farbe passt. Die anderen raten, was es ist und welche Farbe es hat. Ablauf: Ein Kind zieht eine Karte aus dem Korb (z. B. „Rot – Apfel“). Es stellt den Begriff pantomimisch dar, ohne zu sprechen (z. B. es beißt in einen imaginären Apfel). Die anderen Kinder raten, was dargestellt wird und welche Farbe dazu passt. Wenn die Kinder den Begriff und die Farbe erraten haben, ist das nächste Kind an der Reihe.

Alternativ können die Kinder statt Gegenstände auch Gefühle oder Situationen pantomimisch darstellen, die zu den Farben passen (z. B. „Rot – Wut“, „Blau – Traurigkeit“).

Farben-Mix: Kombiniert zwei Farben (z. B. Rot und Gelb) und lasst die Kinder etwas darstellen, das die Mischfarbe hat (z. B. eine Orange).

Gemeinsamkeiten finden – Wir sind alle verschieden und doch gleich!

Suchen Sie einen Raum, in dem sich die Kinder frei bewegen können. Erklären Sie den Kindern: „Wir spielen jetzt ein Spiel, bei dem wir herausfinden, was wir gemeinsam haben und was uns unterscheidet. Ähnlich passiert es auch im Stück „Das schrillste Blau“: Am Ende merken die Farben, dass sie sich sowohl mischen, als auch sie selbst bleiben und dabei die anderen mögen und akzeptieren können.“

Alle stellen sich in die Mitte des Raums. Treffen Sie Aussagen, die auf die Kinder zutreffen könnten,

z. B.: *Wer hat heute etwas Rotes an? Wer mag Pizza? Wer hat Geschwister? Wer kann gut hüpfen? Wer mag es, wenn die Sonne scheint?* Die Kinder, auf die die Aussage zutrifft, gehen gemeinsam auf eine Seite des Raums. Die anderen gehen auf die andere Seite. Betonen Sie, dass es toll ist, Gemeinsamkeiten zu haben, aber auch, dass Unterschiede spannend sind und die Gruppe bunt und vielfältig machen.

Reflexion: Was habt ihr über euch und die anderen gelernt? Was war überraschend? Warum ist es gut, dass wir nicht alle gleich sind?